

unnd bedencken was gstatlten Jnn einem unnd demm andern sy doch von Jren frunden dess ussern Ambtts enttledigett unnd zu ruwen gebracht werden. Dann ob sy Jnen diss Jr eigenttumb wellendt schwechen nemmen unnd Jnngriff geschechen lassen, so werden sy alles was Jnen von Gott beschertt darzu setzen unnd kheins wegs darvon wichen wollen. Der Allmechtig Gott durch das werde fürpitt **Mariae** welle uns zu allersitz fridt unnd gnadt Mitteilen etc.

Dess grossen unträglichen umbkostens halber so unsere herren unnd Obern von Jren fründt dess ussern Ambtts geworffen sindt, Jst unse-  
rer herren unnd Obern billich pitten unnd begeren Jer ... G.L.A.E.  
wellendt nun meher by dem ussern Ambtt verschaffen das selbiger un-  
sern herren unnd Obern zusambtt denn 900 gl. die man Jnen vormals  
nitt von rechtt anders von Liebe unnd frundtschafft wegen geben  
müössen, widerumb erseztt unnd erstattet werde, Ob doch alsdann das  
Ohrtt der ruw getroffen sye."

- 1) Text teilweise zerstört; sinngemäss ergänzt
- 2) s. EA V 1, 721 (Nr. 548) spez. 721 b sowie SSRQ Zug I 384 (Nr. 612).  
Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Konrad III. Zurlauben vertreten.
- 3) 1605 wurde Hans **Schön**, von Menzingen, von der Landsgemeinde zum Land-  
schreiber gewählt. Zu den deswegen entstandenen Streitigkeiten s. ebenda  
399 (Nr. 614) sowie Zumbach/Landschreiber 30 Nr. 10.
- 4) Am 28. Juli 1463 entschied ein eidg. Schiedsgericht, dass, sollte man  
sich auf der Landsgemeinde nicht auf einen gemeinsamen Landschreiber ei-  
nigen können, jeder Teil, d.h. sowohl die Stadt als auch das Äussere  
Amt Zug, je einen eigenen Schreiber bestellen solle, s. U Zug I 531  
(Nr. 1052) sowie Zumbach/Landschreiber 21f.
- 5) s. EA V 1, 894 (Nr. 672) spez. 895 i. Stadt und Amt Zug war dabei u.a.  
auch durch Konrad III. Zurlauben vertreten.
- 6) Neben Zurlauben, von der Stadt Zug, waren dies Peter **Staub**, von Menzin-  
gen, und Johann **Nussbaumer**, von Aegeri, welche beide das Äussere Amt Zug  
vertraten.

---

Konzept vom Zuger Stadtschreiber Konrad III. Zurlauben  
AH 134, 214-221 - Blatt 214<sup>v</sup> leer

1605 September 15.

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT DER STADT ZUG AN BÜRGERMEISTER  
UND RAT VON ZÜRICH

---

"Wier Sinnndt durch unnserre verruckhter Tagen by üwch gehabtten Ehren-  
gesandten verstendiget unnd bericht worden Mit was ehren liebs unnd  
guts, wie auch willfariger Audientz unnd ganntz fründtlicher Ant-  
wurt, Jr Jnen begegnet unnd bewysen habend, dessen wier dann Üch un-

seren G.L.A.E. Zum fründtlichstun thund bedanckhen. Mit erbietung solches yeder Zyt Zu aller fürfallenden gelegenheit gutwillig unnd gern Zubeschulden unnd Zuerwidern. Unnd diewyl Jr Unnser G.L.A.E. wol werdent bericht syn, der Clegten unnd beschwerden [- Libellhandel! -] so wir gegen unnsere lieben Fründten dess usseren ampts unnsere Gmeinen Regiments sachen halber, unnd sonders des Nüwerwältten gmeinen [Land-]Schrybers [Hans **Schön**, von Menzingen]<sup>1</sup> wegen tragend unnd haltend, unnd unseren ehrengesandten allenthalben by üwern unseren L.E. Jnn den Orthen guete und fründtliche antwort erfolgt, unnd das yedes uff nechste gemeine Tagleistung<sup>2</sup> syne Ehrengesandte, mit genugsamen und Völligen Bevelch Jnstruieren unnd abfertigen welle. Wier aber nit wissen mögend, uff welche Zyt unnd gelegenheit Üch U.G.L.A.E. solche gemeine Tagleistung zubeschryben gefallen, oder ob villycht sonst andere geschafft Jnrysen, deren Jr gewerttig syn möchtend, die glych zu Einer Zyt khontend verricht werden, wellend wier Üch heimsetzen. Yedoch so were unnsere gantz fründtliche Pitt, das diser sach khein lang uffschub geben, Sonder uff das fürderlichst so da syn khönte, bescheche, darmit unnsere missverständnus Ein usstrag geben unnd wier aller sytz widerumb zu gutem Ruwen unnd Jnn die altte liebe khöndtent gebracht werden. Wie dann unns nit zwyffelt Jr unnsere G.L.A.E. Nebent übrigen orthen guetwillig unnd gern verhelffen. Als wier Üch nochmalen ganntz fründtlich unnd Eydtgnossisch wellend ersuecht unnd gebeten haben, Ein Statt Zug by Jren Fryheiten, gewahrsamminen, guten alten Brüchen und gewonheiten, helfen schützen, schirmen und handthaben. Nebent disem, diewyl als wier verstandten, Unnsere gegentheil, Jre Gesandte Jnn Glarus unnd Appenzell sollend abgefertiget haben, Unnd aber unnsere Ehrengesandten, Wiewol sy üwern unnd unsere G.L.A.E. [Landammann und Landrat] Zu Glarus heimgesucht unnd unnsere beschwerden fürgebracht. So habend sy aber, diewyl sy von unns etlicher fürgefallner geschafften wegen, anheimisch beschryben worden, nit mögen Appenzell khommen, da lanngt unnsere fründtlich gesinnen an Üch unser G.L.A.E. Jr wellend von unsrent wegen, Ein fründtlich schryben an Üwern unnd U.L.E. denn ussere Roden, des Lanndtheils Appenzell thuon, Sy ersuechen, Wover unnsere Gegentheil by Jnen ankhommen, khein Endtlichen Endtschluss unns unverhört, gegen Jnen Zethun, unnd Sy wellend unns nüt zu ungutem nit uffnehmen, das unnsere Ehrengesandten sy nit besuecht, sonders oberzelter massen endtschuldigen, unns solcher gestalt gegen Jnen Commendieren. Als wier verhoffend, deren wol zugeniessen, das begerend unnd wellend wier yeder Zyt Jnn aller fürfallenden gelegenheit umb Üch unnsere G.L.A.E. als denen wier zu aller Eydtg. trüw Liebe unnd dienst sonderlich geneigt

eüsersten unsers vermögens Zubeschulden und widergelitten. Thund hie-  
mit Jnn erwartung dero fründtlichen antwurt sy Göttlichem schirm  
und gnaden wolbevelchen. ...".

- 1) s. SSRQ Zug I 399 (Nr. 614) sowie Zurlaubiana AH 134/116
- 2) An der Tagsatzung der XIII Orte vom 23. Oktober 1605 in Baden kam dann der Libellhandel wiederum zur Sprache, s. EA V 1, 759 (Nr. 577) spez. 761 o. Stadt und Amt Zug sollte dabei u.a. auch durch **Konrad III.** Zurlauben vertreten sein.

---

Kopie, wohl aus dem Besitz des Zuger Stadtschreibers Konrad III. Zurlauben - AH 134, 222

## 118

1641 Februar 5., Luzern

A

SCHREIBEN VOM GERICHTSHERRN DER HERRSCHAFTEN HERTENSTEIN UND BUONAS, HEINRICH LUDWIG VON HERTENSTEIN, AN DIE STADT- [UND AMTS]RÄTE: DEN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STABFÜHRER DER STADT ZUG], BEAT II. ZURLAUBEN, DEN STATTHALTER VON STADT UND AMT ZUG, KONRAD BRANDENBERG UND DEN STATTHALTER [DES GROSSEN RATES DER STADT ZUG], WOLFGANG WICKART, ZUG

---

"Jch wurden mit beduren bericht, dass verschinen Montag den 4ten diss Lauffenden Monats, miner grichtsherlikeit underthane, also Adam undt syn Vetter Baschj **Meyer** zuo Buochennas [=Buonas], die Herren, sonderlich Hr. Stathalter Wolfgang wyckert, umb sachen die nit gebürlich, sonderlich einer winterstros[s] wegen, welche durch der Bueblenen, der Meyeren (wie man die nent) güeter, die in miner Gry[ch]tsherlikeit Liggent, beunrűwiget, wie mir nit zwyfflet, Ehrliche lűth verklagt, undt über undt wider mich auch werdent geredt haben, die miner grichtsherlikeit zuowyder, undt damit auch min Ehr angerűerth haben. Thun hiemit mine hochehrende Grosgűnstige herren, guote frűndt undt Nachpuren gantz frűndtlich Pitten, mich dessen wellent berichten, Jch bitten doch nochmalen zum frűndtlichsten undt Nachpűrlichsten zeerhaltung guoter frundt= undt Nachpurschafft, damit die Obrykeit, beydersyts auch Műnigklichen in dem synen undt habenden Grechtigkeiten, kűnnent undt Műgent rűwigklich Lűben; die Herren dess [Landammanns von Schwyz] Jtall **Redings** Spruchbriefff [von 1449]<sup>1</sup> fűrenemmen, hoffe drin finden wan derglichen unghorsamme, unrűewige Lűth die herren Nachpuren witer wurdent wellen betrűeben, sye zuo dem Richter, nach dero hochwysen verstand wysen undt zu Ruwmanen, wo sy gesessen